

# Weihnachtsstimmung mit Stücken aus drei Epochen

Stadtchor und -orchester streiften bei Adventskonzert in „Verklärung Christi“ Barock, Romantik und Moderne

**Schongau** – Die Aufforderung nach Öffnung und Aufwachen, der hoffnungsvolle Gedanke, dass etwas Neues anbricht, Freude, Sehnsucht – all das lag wie ein unausgesprochenes Motto über dem Adventskonzert in der Kirche „Verklärung Christi“ in Schongau.

Sei es in der Kantate des Barock-Komponisten „Machet die Tore weit“ von Christian Ludwig Boxberg, in dem gleichnamigen Stück von Albert Becker aus dem 19. Jahrhundert, oder im berühmten Choral-Präludium „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von Johann Sebastian Bach: Überall war Aufbruchstimmung zu spüren. Aus sich heraus gingen auch der Stadtchor und das Stadtorchester Schongau, sowohl bildlich wie in übertragenem Sinne.



**Weihnachtliche Klänge in der Kirche „Verklärung Christi“** boten der Stadtchor und das Stadtorchester Schongau im Rahmen eines Adventskonzerts.

FOTO: RAFAEL SALA

Bildlich, weil die harten Auflagen der Corona-Zeit vorerst vorbei sind und die Sänger und Musiker endlich wieder vor dem Publikum stehen können und sich nicht in nüchternen Online-Formaten präsentieren müssen.

Übertragen, weil in Zeiten, die von Kriegen und Konflikten geprägt sind, in denen das bedrohliche Wort vom „Epochenbruch“ über allem schwebt, der Wunsch nach Besinnung und einer besseren Zukunft nicht weniger lebendig ist. Mit schönen Klängen erfreuten die beiden Ensembles unter der Leitung von Kristina Kuzminskaite und Markus Bauer die erfrischend große Zahl an Zuhörern.

Barock, Romantik, Moderne: Ein weiter Bogen wurde da gespannt, zur Aufführung

kamen Werke von Alfred Schnittke, Georg Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel, Marianus Königspurger – und natürlich Bach, dessen Schlusschoral aus der Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“ durch Mark und Bein ging. Sowohl Chor und Orchester als auch die Sänger-Solisten – Jakob Albert (Bass) und Markus Brandmair (Tenor) – glänzten durch ihr Können, die Grenze zwischen Profimusikern und „ambitionierten Laienmusikern“, als die sich die beiden Gruppen bezeichnen und verstehen, war nicht spürbar.

Weihnachten steht vor der Tür und damit der Wunsch, innezuhalten, sich zu besinnen und getragene, feierliche Musik zu hören. In einer Zeit voller Umbrüche wichtiger denn je.

**RAFAEL SALA**